

**Inkrementelles Patiens und Verbalaspekt im Russischen:
Zum Aspektgebrauch in Prädikationen mit Komplementen, die
durch Numerale oder Maßangaben begrenzt sind**

Der vorliegende Beitrag ist der aktionalen Rekategorisierung von agentiven Accomplishment- und Achievement-Prädikationen durch zeitliche Distributivität gewidmet. Zeitliche Distributivität liegt vor, wenn sich eine verbale Prädikation auf mehrere Entitäten bezieht, die in den genannten Sachverhalt nicht gleichzeitig, sondern sukzessiv involviert sind. In einem Beispiel wie *vybrasyvat' starye pis'ma* liegt eine zeitlich-distributive Interpretation dann vor, wenn die Briefe nicht zusammen, sondern nacheinander weggeworfen werden. In dieser Interpretation bezeichnet diese Prädikation einen Sachverhalt, der sich aus mehreren Sub-Ereignissen zusammensetzt, in unserem Beispiel aus einem mehrfachen Wegwerfen, an dem jeweils ein oder auch mehrere Briefe beteiligt sind. Diese Serie von Sub-Ereignissen wird mit der zeitlich-distributiven Interpretation der Prädikation auf ein bestimmtes Zeitintervall bezogen und damit zu einem Makro-Ereignis vereinigt.

Mit der zeitlich-distributiven Interpretation unseres Beispiels ändert sich die Aktionalität der elementaren, nicht abgeleiteten Prädikation. Die elementare, primäre Prädikation, die dann vorliegt, wenn ein einziger Brief oder auch mehrere Briefe zusammen weggeworfen werden, ist nicht-durativ. Sie kann weder durch ein nicht-inklusives Durativum vom Typ *desjat' minut'* noch durch Phasenverben wie *načat'* oder *perestat'* modifiziert werden. In der zeitlich-distributiven Interpretation bezeichnet diese Prädikation dagegen einen Sachverhalt, der Dauer hat. Deshalb ist sie in dieser Interpretation mit nicht-inklusive Durativum und Phasenverben verträglich. Eine aktionale Rekategorisierung dieser Prädikation durch zeitliche Distributivität ist auch für die Aspektkategorie des Russischen relevant. Die elementare Prädikation kann nur durch das paarige pf. Verb *vybrosit'* perfektiviert werden. In der zeitlich-distributiven Interpretation kann die Perfektivierung dagegen nicht nur durch das paarige pf. Verb *vybrosit'* sondern im Prinzip auch durch die delimitative Aktionsart *povybrasyvat'* erfolgen: *Igor' snačala nemnogo povybrasyval starye pis'ma, a potom prinjalsja za fotografii.*

Prädikationen, die zeitlich-distributiv interpretiert werden, bezeichnen Sachverhalte, in denen ein Zusammenhang zwischen der zeitlichen Erstreckung des Sachverhalts und der Menge der Entitäten, wie sie vom distributiv interpretierten Plural bezeichnet wird, besteht: Je länger der Sachverhalt dauert, desto größer ist die Anzahl der Entitäten, die in den Sachverhalt involviert ist. Damit liegt eine sog. inkrementelle Relation vor, wie sie Ju. S. Maslov bereits 1948 beschrieben hat: „Každaja častica dejstvija neposredstvenno otlaġaet v ob'ekte

sootvetstvujuščuju časticu rezul'tata" (Maslov 2004 [1948]: 85). In unserem Beispiel ist die Nominalgruppe *pis'ma* ein durch zeitliche Distributivität abgeleitetes und damit ein *sekundäres Inkrement*. Prädikationen, in denen ein solcher Parallelismus zwischen der Dauer des Sachverhalts und der Zu- oder Abnahme des Umfangs der am Sachverhalt beteiligten Entitäten besteht, sind in den letzten Jahren im Rahmen der formalen Semantik ausführlich diskutiert worden (Krifka 1989, Dowty 1991, Partee 1997, Filip 1999, vgl. auch Padučeva 2004). Dabei ist gezeigt worden, dass die aktionale Klassifizierung von inkrementellen Prädikationen als telisch oder atelisch davon abhängig sein kann, ob sich das Inkrement auf eine begrenzte oder unbegrenzte Menge bezieht. Wenn sich das sekundäre Inkrement in einer Prädikation wie *throwing away letters* auf eine unbegrenzte Menge bezieht, liegt eine atelische Prädikation vor. Die Prädikation bezieht sich dann nicht auf eine zeitlich heterogene Zustandsveränderung, sondern auf die mit dieser Zustandsveränderung assoziierte homogene Tätigkeit. Deshalb ist sie nur mit einem nicht-inklusive Durativum verträglich: *He threw away letters for half an hour*. Eine telische Interpretation dieses Beispiels und damit Modifizierung durch ein inklusives Durativum setzt voraus, dass sich das sekundäre Inkrement auf eine begrenzte Menge bezieht: *He threw away the letters in half an hour*.

Diese unterschiedliche aktionale Klassifizierung einer zeitlich-distributiven Prädikation als telisch oder atelisch, wie sie sich durch Bezug auf eine begrenzte oder unbegrenzte Menge ergibt, ist im Russischen auch für die Aspektkategorie relevant. Bei Bezug auf eine unbegrenzte Menge und damit atelischer Interpretation, ist eine Perfektivierung der Prädikation durch das paarige pf. Verb ausgeschlossen, eine Perfektivierung kann nur durch aktionsartige Modifizierung, in unserem Beispiel durch die delimitative Aktionsart erfolgen. Eine Perfektivierung durch das paarige pf. Verb setzt bei zeitlicher Distributivität voraus, dass sich das Inkrement auf eine im Umfang begrenzte Menge bezieht. Damit scheint bei Prädikationen, die zeitlich-distributiv interpretiert werden, eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen einerseits begrenztem Inkrement und telischer Interpretation und andererseits unbegrenztem Inkrement und atelischer Interpretation der Prädikation vorzuliegen. Mit meinem Beitrag möchte ich zeigen, dass diese wechselseitige Abhängigkeit nicht besteht. Es trifft zu, dass Prädikationen mit einem im Umfang nicht begrenzten sekundären Inkrement nur eine atelische Interpretation erlauben und deshalb im Russischen nur durch aktionsartige Modifizierung perfektiviert werden können. Prädikationen mit einem im Umfang begrenzten sekundären Inkrement sind dagegen aktional "hybrid"¹, d. h. sie können sowohl

¹ Diesen Terminus übernehme ich von P. M. Bertinetto/M. Sqartini (1995:12). Eine verbale Prädikation ist aktional *hybrid*, wenn sie verschiedenen aktionalen Klassen zugeordnet werden kann, wie beispielsweise die Prädikation *He painted the wall*, die sowohl als Accomplishment- als auch als Activity-Prädikation klassifiziert werden kann und deshalb im Englischen sowohl durch inklusives als auch durch nicht-inklusive Durativum modifiziert werden kann: *He painted the wall in /for half an hour*. R. Declerck (1979: 768) und I. Depraetare

telisch als auch atelisch interpretiert werden und erlauben damit eine Perfektivierung nicht nur durch das paarige pf. Verb sondern auch durch die delimitative Aktionsart. Ich möchte zeigen, unter welchen Bedingungen für Prädikationen mit einem sekundären im Umfang begrenzten Inkrement wie z. B. *Igor' vydaval tridcat' knig* eine atelische Interpretation und damit eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart möglich ist.

Ehe ich mich dieser Frage zuwende, möchte ich aber zunächst zeigen, unter welchen Bedingungen im Russischen auch elementare agentive Prädikationen sowohl als Accomplishment als auch als Activity, d. h. als aktional hybrid interpretiert und damit sowohl durch das paarige pf. Verb als auch durch die delimitative Aktionsart perfektiviert werden können. Ich beginne mit einer kurzen Erläuterung der von mir verwendeten Terminologie.

1. Zur Unterscheidung zwischen Activities, Accomplishments und Achievements

E. V. Padučeva unterscheidet innerhalb dynamischer kontrollierbarer Sachverhalte zwei primäre Klassen, die sie als "Tätigkeit" (*dejatel'nost'*) und "Handlung" (*dejstvie*) bezeichnet. Innerhalb der Klasse der Handlungen nimmt sie eine weitere Unterscheidung zwischen "gewöhnlichen Handlungen" (*dejstvija obyčnye*) und "Handlungen mit Akzent auf dem Resultat" (*dejstvija s akcentom na rezul'tate*) vor. Sie bezieht sich mit dieser Klassifizierung ausdrücklich auf Z. Vendler: Den "Tätigkeiten" entspricht Z. Vendlers Klasse der Activities, den "gewöhnlichen Handlungen" Z. Vendlers Klasse der Accomplishments und den "Handlungen mit Akzent auf dem Resultat" die Klasse der Achievements. E. V. Padučeva kombiniert Z. Vendlers Klassifizierung mit der Aspektkategorie im Russischen: Activity-Prädikationen sind als primäre Klasse imperfektiv, Accomplishment- und Achievement-Prädikationen dagegen als primäre Klasse perfektiv. Ich werde im Folgenden die Vendlersche Terminologie übernehmen, die Vendlersche Klassifizierung aber wie in früheren Arbeiten aspektneutral verwenden. Ausgangspunkt für die Zuordnung einer agentiven Prädikation zu einer der Vendlerschen Klassen ist die aspektneutrale Verwendung des ipf. Aspekts, wie sie vorliegt, wenn die Aspekt-Opposition nicht der aspektuellen Perspektivierung dient. Das ist z. B. bei der sog. existentiell-faktischen Verwendung des ipf. Aspekts der Fall. Der ipf. Aspekt hat bekanntlich in dieser Verwendungsweise nicht die Funktion, den denotierten Sachverhalt als Prozess darzustellen.

Sowohl Accomplishments als auch Achievements werden von E. V. Padučeva als *terminativ* bezeichnet. Mit dieser Kennzeichnung nimmt sie einen Terminus auf, der vor allem in der deutschsprachigen Slavistik weit verbreitet ist (z. B. Nübler 1992, Schlegel 2000 oder Breu 2005, vgl. auch Petruchi-

(1995: 45) bezeichnen Prädikationen, die verschiedenen Vendler-Klassen zugeordnet werden können, als "zerotelic", V. Lehmann (1999: 28) und T. Anstatt (2001) als "diffus", S. G. Tatevosov (2005) als "schwach telisch".

na 2000). Terminative Prädikationen, d. h. Accomplishments und Achievements bezeichnen Zustandsveränderungen und damit Sachverhalte, mit denen ein vom Vorzustand verschiedener Nachzustand eintritt. Die von diesen Prädikationen bezeichneten Sachverhalte sind zeitlich heterogen, Vor- und Nachzustand sind nicht identisch. Accomplishments und Achievements unterscheiden sich ihrerseits aber dadurch, dass Accomplishments Sachverhalte bezeichnen, die über eine Prozesskomponente verfügen und damit Dauer haben. Diese Prozesskomponente wird aktualisiert, wenn der ipf. Aspekt in seiner eigentlich aspektuellen Funktion, nämlich als Perspektivierungskategorie verwendet wird, wie sie z. B. mit der sog. synchronen Verwendung des ipf. Aspekts vorliegt: *V dannyj moment my obsuždaem pervyj vopros na povestke dnja*. Im Gegensatz zu Accomplishments ist bei Achievements der Zustandswechsel nicht mit einer solchen Prozesskomponente verbunden. Der ipf. Aspekt bezeichnet deshalb, wenn er der Perspektivierung dient, keinen Prozess. Er kann einen "Pseudoprozess" (Apresjan 1995: 230) bezeichnen, d. h. die Präliminarien, die der eigentlichen Zustandsänderung vorausgehen: *Smotri! Igor' prygaet s vyški*. Er kann auch einen Vorzustand bezeichnen, nämlich dann, wenn es sich um komplexe Sachverhalte handelt, die sich beispielsweise aus einer "sprachlichen" und einer "physischen" Komponente zusammensetzen, wie z. B. *Igor' pokupaet dom* oder *On otbiraet pomest'e* (Rozina 2005: 133-139). Wenn der von Achievement-Prädikationen bezeichnete Zustandswechsel als absolut momentan konzeptualisiert wird, erlaubt der ipf. Aspekt nur eine "triviale" Interpretation, d. h. er kann überhaupt nicht zur Perspektivierung dienen.

Accomplishments und Achievements bezeichnen Sachverhalte mit einem inhärenten Kulminationspunkt, mit dessen Erreichen sich die bezeichneten Sachverhalte erschöpfen. Sie sind *absolut-terminativ* oder telisch und unterscheiden sich damit von den sog. Degree-Achievements, die ebenso wie Accomplishments und Achievements Zustandsveränderungen und damit zeitlich heterogene Sachverhalte bezeichnen. Die von Degree-Achievements bezeichneten Sachverhalte sind aber nicht telisch, denn Degree-Achievements bezeichnen Sachverhalte, die zu jedem Punkt ihres zeitlichen Verlaufs einen mit dem Vorzustand nicht identischen Nachzustand haben. Damit sind sie *relativ-terminativ*, der jeweilige Nachzustand kann nur relativ zum Vorzustand bestimmt werden und eine Fortsetzung des bezeichneten Sachverhalts nach erfolgter Zustandsveränderung ist nicht ausgeschlossen.

Terminative Prädikationen, d. h. Prädikationen, die eine absolute oder auch relative Zustandsveränderung bezeichnen, bilden im Russischen in aller Regel sog. Aspektpaare. Sie verfügen über ein pf. Lexem, mit dem im Kontrast zum ipf. Aspekt in perspektivierender Funktion explizit das Erreichen des Kulminationspunktes bezeichnet wird. Paarige pf. Verben haben damit eine doppelte Funktion. Sie bezeichnen eine qualitative Veränderung, einen neuen Zustand ("innere" Limitierung) und begrenzen damit den denotierten Sachverhalt auch zeitlich ("äußere" Limitierung), weil jede qualitative Veränderung eine quantitative Begrenzung impliziert, vgl. V. G. Gak 1997: 153.

Im Gegensatz zu Terminativa bezeichnen Activities keine Zustandsveränderungen sondern zeitlich homogene Sachverhalte. Für sie gilt das Prinzip der beliebigen Teilbarkeit, das für zeitliche Entitäten als "subinterval property"

bezeichnet worden ist, vgl. dazu D. Dowty 1986: 42. Weil Activities keinen Zustandwechsel bezeichnen, können sie über keine paarigen pf. Verben verfügen. Die von ihnen bezeichneten Sachverhalte können nur “äußerlich” begrenzt werden. Das geschieht durch modifizierende Aktionsarten, die im Textzusammenhang, in denen die Verwendung pf. Verben obligatorisch ist, als Korrelate für die ihnen fehlenden paarigen pf. Verben fungieren. Die Begrenzung kann dadurch erfolgen, dass ein bestimmtes Quantum des homogenen Sachverhalts bezeichnet wird. Das geschieht durch die delimitative Aktionsart, die im Russischen außerordentlich produktiv ist und von Verben, die kontrollierbare und beobachtbare Sachverhalte bezeichnen, uneingeschränkt gebildet werden kann (Sémon 1986, Bogusławski 2004). Die Begrenzung kann weiterhin dadurch erfolgen, dass der Anfangspunkt oder Endpunkt bezeichnet wird (ingressive und finitive Aktionsart). Wenn der von Activity-Prädikationen bezeichnete Sachverhalt aus mehr oder weniger identischen Phasen besteht, kann die zeitliche Begrenzung auch dadurch erfolgen, dass mit der sog. semelfaktiven Aktionsart eine einzelne Phase bezeichnet wird. Darüber hinaus hat das Russische die Möglichkeit, mit der arbiträren zeitlichen Begrenzung zugleich verschiedene Intensitätsgrade des bezeichneten Sachverhalts zum Ausdruck zu bringen, z. B. eine Übersättigung durch eine zu lange andauernde Ausführung der Tätigkeit (saturative Aktionsart) oder das Anwachsen einer bereits begonnenen Tätigkeit bis zu einem bestimmten Höhepunkt (evolutive Aktionsart). Diese Aktionsarten, mit denen als homogen konzeptualisierte Sachverhalte arbiträr zeitlich begrenzt werden, sind Teil des Verbalparadigmas von Activity-Prädikationen. Sie können nicht als eigenständige Lexeme angesehen werden und deshalb auch nicht den übrigen Vendler-Klassen zugeordnet werden, weil sie den lexikalischen Inhalt der jeweiligen Verben nicht ändern, sondern nur modifizieren, vgl. die ausführliche Beschreibung und vollständige Aufzählung dieser “aspektuellen” Aktionsarten bei A. M. Šeljakin (1983).

2. Elementare Prädikationen, die aktional hybrid sind

Neben elementaren Prädikationen, die eindeutig als Activity oder Accomplishment klassifiziert werden können, verfügt das Russische über eine Klasse von Prädikationen, die aktional hybrid sind und sowohl als Activity als auch als Accomplishment klassifiziert werden können. Gute Beispiele sind *obsuždat' vopros*, *igrat' sonatu*, *zapolnjat' anketu*, *raskrašivat' kartinku*. Diese Prädikationen können einerseits durch das paarige pf. Verb perfektiviert werden. Damit muss die ipf. Prädikation als Accomplishment klassifiziert werden:

- (1) My obsudili ^{PF} pervyj vopros na povestke dnja i zakryli ^{PF} sobranie.
- (2) Lena sygrala ^{PF} sonatu Čajkovskogo i perešla ^{PF} k etjudam.

Diese Prädikationen erlauben aber auch eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart, eine Perfektivierungsmöglichkeit, die, wie wir gesehen haben, nur für Activity-Prädikationen besteht:

- (1a) My kakoe-to vremja poobsuždali^{PF-DELIM} pervyj vopros na povestke dnja i zakryli^{PF} sobranie.
 (2a) Lena nemnogo poigrala^{PF-DELIM} sonatu Čajkovskogo i perešla^{PF} k etjudam.

Wenn die Perfektivierung dieser Prädikationen durch die delimitative Aktionsart erfolgt, bezieht sich die Prädikation nur auf die Tätigkeit, die die bezeichnete Zustandsveränderung kausiert. Damit bleibt offen, ob die denotierten Sachverhalte ihre innere Handlungsgrenze erreicht haben. Der mit diesen Prädikationen gegebene Kulminationspunkt ist irrelevant, wird ausgeblendet.

Diese Möglichkeit, elementare ipf. Prädikationen sowohl als Accomplishment als auch als Activity zu interpretieren und damit sowohl durch das paarige pf. Verb als auch durch die delimitative Aktionsart zu perfektivieren, besteht immer dann, wenn das entsprechende Verb auch in der sog. “absoluten” Konstruktion verwendet werden kann, wie z. B. *čitat’*, *igrat’* oder *pisat’*. Die Möglichkeit, verbale Prädikationen als hybrid zu interpretieren, besteht aber auch bei Transitiva tantum, wie z. B. *vspominat’*. Und sie ist auch nicht auf ipf. Simplicia beschränkt. Das zeigen Beispiele wie *raskrašivat’/poraskrašivat’ kartinku*, *zapolnjat’/pozapolnjat’ anketu* oder *ubeždat’/poubeždat’ sobesednika*. Auch in thematischer Hinsicht ist die Klasse der hybriden Prädikationen nicht einheitlich. Es kann sich um inkrementelle Relationen handeln. Prädikationen wie *vjazat’ sviter* oder *pisat’ pis’mo* haben ein Komplement, dessen Denotat durch den ausgedrückten Vorgang in irgendeiner Weise quantitativ verändert wird. Je länger der Vorgang dauert, desto größer ist der Teil des Objekts, an dem sich der Vorgang vollzieht. Für Prädikationen wie *svarit’/povarit’ sup* oder *ugovarivat’/pougovarivat’ sobesednika* gilt das dagegen nicht. Die von diesen Prädikationen bezeichneten Zustandsveränderungen sind nicht auf die Quantität, auf den Umfang des bezeichneten Denotats bezogen und dennoch ist eine Interpretation als Activity und damit eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart möglich.

Wie ich an anderer Stelle (Mehlig 2006: 250-258) gezeigt habe, setzt diese Möglichkeit, Zustandsveränderungen sowohl als Accomplishments als auch als Activities zu konzeptualisieren, voraus, dass die jeweilige Tätigkeit, die die Zustandsveränderung kausiert, als homogen aufgefasst werden kann. Mit anderen Worten: die mit der Zustandsveränderung assoziierte Tätigkeit muss aus gleichartigen, sich wiederholenden Ereignissen bestehen. Für das Spielen einer Sonate oder das Ausfüllen eines Formulars ist das der Fall. Dagegen erfüllen Prädikationen wie *stavit’ palatku* oder *sažat’ derevo* diese Bedingung in aller Regel nicht. Das Aufstellen eines Zelts besteht aus einer mehr oder weniger

festgelegten Reihenfolge von sehr verschiedenartigen Tätigkeiten, die sich im Rahmen eines einzigen Sachverhalts normalerweise nicht wiederholen: Auspacken des Zelts, Aufstellen der Mittelstangen, Spannen der Seile, Einschlagen der Heringe usw. Wer professionell einen Baum pflanzt, hebt zuerst ein Pflanzloch aus, kürzt die Wurzeln des Baums, wässert ihn, bevor er ihn pflanzt, setzt einen Pfahl usw. Deshalb ist es schwierig, die mit Prädikationen wie *ein Zelt aufstellen* oder *einen Baum pflanzen* verbundene Tätigkeit als homogen zu interpretieren. Diese Prädikationen können normalerweise nur qualitativ, d. h. durch ein paariges pf. Verb perfektiviert werden. Dennoch ist die Frage, ob die mit der Zustandsveränderung assoziierte Tätigkeit als homogen konzeptualisiert werden kann, keine im eigentlichen Sinne linguistische Frage, sondern eine Frage unseres Weltwissens. Selbst für eine Prädikation wie *otkryvat' okno*, für die E. V. Padučeva (1996: 145) eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart und damit eine Interpretation als Activity ausdrücklich ausschließt, lassen sich Situationen finden, in denen die damit verbundene Tätigkeit als homogen konzeptualisiert werden kann, beispielsweise dann, wenn der Fensterrahmen nach starken Regengüssen aufgequollen ist und damit das Öffnen aus mehreren gleichartigen Öffnungsversuchen bestehen kann: *Ja nemnogo pootkryval okno, no iz ètogo ničego ne vyšlo*. Die Gleichartigkeit der Tätigkeit kann zusätzlich durch Topikalisierung und Wiederholung des Verbs unterstrichen werden: *Pootkryval, pootkryval ja okno, no ničego ne vyšlo*. Hybride Prädikationen, die durch die delimitative Aktionsart perfektiviert werden, beziehen sich allein auf die homogene Tätigkeit, die die bezeichnete Zustandsveränderung kausiert. Damit enthalten diese Prädikationen keine Information darüber, ob die jeweiligen Zustandsveränderungen ihre inhärente Grenze erreicht haben. Der mit diesen Prädikationen gegebene Kulminationspunkt ist irrelevant, wird ausgeblendet. Wenn Prädikate wie *(nemnogo) pozapolnjat' anketu* oder *(nemnogo) poobsuždat' vopros* in der Regel als Referenz auf einen unvollständig, d. h. nur partiell realisierten Sachverhalt interpretiert werden, dann handelt es sich dabei um eine – wenn auch sehr strenge – konversationelle Implikatur, die getilgt werden kann.

Susan Rothstein (2004: 115) hat am Beispiel von Prädikationen wie *wiping the table* und *polishing the vase* gezeigt, dass auch im Englischen die Möglichkeit besteht, Zustandsveränderungen sowohl als Accomplishment als auch als Activity zu konzeptualisieren. Ihr Kommentar zu diesen Beispielen macht deutlich, dass eine Konzeptualisierung der von diesen Prädikationen bezeichneten Sachverhalte als Activity unter den gleichen Bedingungen wie im Russischen möglich ist, nämlich dann, wie sie schreibt, wenn “the activity part of the accomplishment is a simple derivation of single event type, rather than a complex activity”. Eine Prädikation in der Expanded form wie *Igor was translating a difficult letter for half an hour and then left* lässt ebenso wie die entsprechende russische Prädikation mit dem ipf. Aspekt in durativ-prozessualer Verwendung *Igor' polčasa perevodil trudnoe pis'mo, a potom ušel* offen, ob es sich um die aspektuelle Perspektivierung einer Accomplishment- oder einer Activity-Prädikation handelt und beide Sprachen haben auch gemeinsam, dass diese Prädikationen bei prozessualer Darstellung nur durch ein nicht-inklusive Durativum modifiziert werden können. Das Englische und das Russische

unterscheiden sich aber dadurch, dass es sich bei der Perfektivierung im Englischen, wie sie mit der Verwendung der Simple form erfolgen kann, um eine flektivische Kategorie handelt und deshalb die Prädikation auch bei Perfektivierung hybrid bleibt. Auch in der Simple form bleibt in einem Beispiel wie *Igor translated a difficult letter* offen, ob es sich um eine Accomplishment- oder um eine Activity-Prädikation handelt. Diese beiden möglichen Lesarten können im Englischen nur durch die entsprechenden Durativa unterschieden werden: *Igor translated a difficult letter in half an hour / for about half an hour and left*. Wenn die Modifizierung durch ein inklusives Durativum erfolgt, liegt ein Accomplishment vor, wenn sie dagegen durch ein nicht-inklusives Durativum erfolgt, handelt es sich um eine Activity-Prädikation. Im Gegensatz zum Englischen ist die Perfektivierung im Russischen keine flektivische Kategorie: Accomplishments und Activities werden, wie wir gesehen haben, auf verschiedene Weise perfektiviert. Die beiden möglichen Lesarten einer englischen hybriden Prädikation wie *He translated a letter* als Accomplishment oder Activity müssen deshalb im Russischen auch sprachlich unterschieden werden. Wenn sich das englische Beispiel auf ein Accomplishment bezieht, erfolgt die Perfektivierung durch das paarige pf. Verb (und die Prädikation ist dann nur mit einem inklusiven Durativum verträglich): *Igor' perevel pis'mo za čas*. Wenn es sich dagegen um eine Activity-Prädikation handelt, kann die Perfektivierung nur durch die delimitative Aktionsart erfolgen. Die Prädikation kann dann ihrerseits wiederum nur durch ein nicht-inklusives Durativum modifiziert werden: *Igor' s časa poperevodil pis'mo i ušel*. Damit ist deutlich geworden, dass innerhalb der Prädikationen, die Zustandsveränderungen bezeichnen, zwei Subklassen unterschieden werden müssen, erstens solche, die nur heterogen, d. h. nur terminativ interpretiert werden können. Das ist dann der Fall, wenn die Tätigkeit, die den Zustandswechsel kausiert, aus einer Abfolge heterogener Phasen besteht und zweitens hybride Prädikationen, die auch eine aterminative Interpretation, nämlich als Activity erlauben. Das ist der Fall, wenn die Tätigkeit, die den Zustandswechsel kausiert, als homogen konzeptualisiert wird.

Elementare Prädikationen, die bei Bezug auf einen singulären Sachverhalt nur terminativ interpretiert werden können, wie es generell für Achievement-Prädikationen der Fall ist und auch für Accomplishment-Prädikationen, mit denen normalerweise keine homogene Tätigkeit assoziiert wird, können durch Bezug auf mehrere Sachverhalte des gleichen Typs in ihrer Aktionalität rekategorisiert werden. Diese Rekategorisierung kann auf drei verschiedene Arten geschehen, die ihrerseits hierarchisch geordnet sind (vgl. Mehlig 1996: 101-107):

1. durch zeitliche Distributivität. Sie liegt vor, wenn sich die Prädikation auf mehrere Entitäten bezieht, die nacheinander in den bezeichneten Sachverhalt involviert sind:

Vrač nemnogo poprimal bol'nyx, a potom ego vyzvali.

2. durch Iterativität. Sie liegt vor, wenn sich eine Prädikation auf wiederholte identische Sachverhalte bezieht, die zu einer Einheit summiert werden:

Nado nemnogo popovtorjat' éto trudnoe slovo.

3. durch Frequentativität. Sie liegt vor, wenn sich eine Prädikation mit einem im Umfang begrenzten Komplement auf mehrere Zeitintervalle bezieht, die zu einer Einheit summiert werden:

Popriničajte éto lekarstvo po tri tabletki večerom i posmotrim, kak vy sebja budete čuvstvovat'.

Wenn diese Wiederholungen nicht begrenzt sind, erfolgt eine *sekundäre Homogenisierung*. Die entsprechenden Prädikationen sind dann *aterminativ* und erlauben im Russischen, wie die angeführten Beispiele zeigen, nur eine zeitliche und damit quantitative Begrenzung durch die *delimitative* Aktionsart. In meinem Beitrag möchte ich auf die hierarchisch niedrigste Form dieser Re kategorisierung näher eingehen, auf die *aktionale Re kategorisierung* von Accomplishments und Achievements durch zeitliche *Distributivität*.

3. Aktionale Re kategorisierung von Accomplishment- und Achievement-Prädikationen durch zeitliche Distributivität

Eine Achievement-Prädikation mit einem inneren Argument im Singular, wie z. B.

- (3) Kogda ja vošel^{PF}, bibliotekar' vydaval^{IMPF} kakomu-to studentu knigu.

ist, sofern sie sich auf einen singulären Sachverhalt bezieht, *absolut-terminativ* (=telisch). Sie kann deshalb nicht durch die *delimitative* Aktionsart perfektiviert werden. Eine Perfektivierung durch die *delimitative* Aktionsart ist aber möglich, wenn das innere Argument im Plural steht und der Plural nicht *kollektiv* sondern *distributiv* interpretiert wird. In der *kollektiven* Interpretation werden die Bücher als eine Einheit betrachtet, die in ihrer Gesamtheit dem denotierten Sachverhalt unterzogen werden. Damit ändert sich die *Aktionalität* der Prädikation nicht. Es liegt weiterhin eine *nicht-durative telische* Prädikation vor, d. h. eine *Achievement-Prädikation*, die sich mit der *kollektiven* Interpretation des Plurals nicht mehr auf ein einzelnes Buch, sondern auf eine Gruppe von Büchern bezieht. Wenn die Prädikation in dieser Interpretation mit einem *nicht-inkluisiven Durativum* erweitert wird, dann *misst* dieses Durativum die *zeitliche Erstreckung* der *Präliminarien*, d. h. die *Zeit*, die der *eigentlichen Zustandsveränderung* vorausgeht, in unserem Beispiel etwa die *Zeit*, die fürs *Registrieren* der Bücher nötig ist, ehe die Bücher *ausgehändigt* werden können.

Der Plural unseres Beispiels erlaubt aber auch eine *distributive* Interpretation. Sie liegt vor, wenn die Bücher nicht *zusammen* sondern *nacheinander* ausgegeben werden:

- (3a) Bibliotekar' časa dva vydaval^{IMPF} studentam knigi, a potom ušel^{PF}.

In dieser zweiten Interpretation bezieht sich die Prädikation auf eine *Abfolge* mehrerer *gleichartiger Achievement-Ereignisse*, die mit der *zeitlich-*

distributiven Interpretation auf ein bestimmtes Zeitintervall bezogen und damit zu einem Komplex, zu einem Makro-Ereignis zusammengefasst werden. Ein nicht-inklusives Durativum misst dann nicht mehr wie bei der kollektiven Interpretation des Plurals die Präliminarien, sondern die Dauer des sich entwickelnden Prozesses des Ausgebens, an dem die Bücher nach und nach beteiligt sind. Damit wird die elementare Achievement-Prädikation in ihrer Aktionalität rekategorisiert. Es liegt eine inkrementelle Relation vor: Je länger Bücher ausgegeben werden, desto größer ist die Zahl der ausgegebenen Bücher. Das distributiv interpretierte Komplement *knigi* ist ein durch zeitliche Distributivität abgeleitetes und damit ein *sekundäres Inkrement*. In dieser zeitlich-distributiven Interpretation kann unser Beispiel nicht nur durch das paarige pf. Verb (3b), sondern auch durch die delimitative Aktionsart (3c) perfektiviert werden:

(3b) Bibliotekar' vydal^{PF} studentam knigi za dva časa.

(3c) Bibliotekar' časa dva povydaval^{PF-DELIM} studentam knigi i ušel^{PF}.

Eine zeitlich-distributive Rekategorisierung verbaler Prädikationen ist auch in Verbindung mit Kontinuativa möglich, weil ein von Kontinuativa bezeichnetes Denotat aufteilbar ist und deshalb ebenso wie ein distributiv interpretierter Plural mehrere Entitäten bezeichnen kann. Diese Interpretation würde für ein Beispiel wie

(4) Ja videl^{IMPF}, kak Igor' brosal^{IMPF} v vodu pesok.

dann vorliegen, wenn der Sand nach und nach ins Wasser geworfen wird. Damit wäre das Komplement *pesok* ein sekundäres Inkrement. Eine dritte Möglichkeit der aktionalen Rekategorisierung liegt vor, wenn sich Komplemente nicht auf ein "token", sondern auf den "type" beziehen. In einem Beispiel wie

(5) Bibliotekar' mnogo povydaval^{PF-DELIM} studentam novyj učebnik, a potom zakryl^{PF} biblioteku.

wäre der sprachliche Ausdruck *novyj učebnik* dann ein sekundäres Inkrement, wenn es sich nicht um ein konkretes Exemplar dieses Lehrbuchs, sondern um eine neue Ausgabe des Lehrbuchs als Typ handelt.

In allen diesen Beispielen hängt die Interpretation der zeitlich-distributiven Prädikation als terminativ oder aterminativ davon ab, ob die Anzahl der am Sachverhalt beteiligten Objekte begrenzt oder unbegrenzt ist. Wenn das sekundäre Inkrement nicht begrenzt ist, bezeichnen diese Prädikationen einen homogenen Sachverhalt. Sie erfüllen das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit und sind damit aterminativ. Eine aspektuelle Begrenzung kann deshalb nur durch die delimitative Aktionsart erfolgen, die ihrerseits, wie wir gesehen haben, nur mit einem nicht-inklusive Durativum verträglich ist:

(3c) Bibliotekar' časa dva povydaval^{PF-DELIM} studentam knigi i ušel^{PF}.

Diese Prädikation bezieht sich auf die homogene Tätigkeit des Bücher-Ausge-

bens, die mit der Verwendung der delimitativen Aktionsart in ihrer zeitlichen Erstreckung begrenzt wird. Eine Perfektivierung durch das paarige pf. Verb setzt voraus, dass sich das sekundäre Inkrement auf eine begrenzte Menge bezieht:

(3d) Bibliotekar' vydal^{PF} studentam (vse) knigi i ušel^{PF}.

Mit der Perfektivierung durch das paarige pf. Verb wird darüber informiert, dass das Makro-Ereignis, das sich aus einer begrenzten Menge von Sub-Ereignissen zusammensetzt, seine inhärente Grenze erreicht hat, d. h., dass alle Bücher ausgegeben sind. Die mit dem paarigen pf. Verb perfektivierte Prädikation ist nur mit einem inklusiven Durativum verträglich:

(3e) Bibliotekar' vydal^{PF} (vse) knigi za dva časa.

Diese hier am Beispiel einer Achievement-Prädikation beschriebene Möglichkeit der aktionalen Rekategorisierung durch distributiven Bezug auf mehrere Aktanten, die nacheinander an dem bezeichneten Sachverhalt beteiligt sind, besteht auch für Accomplishment-Prädikationen. Mit einer Zustandsveränderung wie *sažat' derevo* wird, wie wir gesehen haben, in aller Regel keine homogene Tätigkeit assoziiert. Deshalb ist bei Referenz auf einen singulären Sachverhalt eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart nicht möglich. Wenn sich die Prädikation aber auf mehrere Aktanten bezieht, in unserem Beispiel auf mehrere Bäume, die nacheinander gepflanzt werden, dann erfolgt wiederum eine Rekategorisierung. Das Komplement *derev'ja* ist dann ein sekundäres Inkrement. Wenn sich dieses Inkrement auf eine unbegrenzte Menge bezieht, liegt eine sekundäre Homogenisierung vor. Eine Perfektivierung kann nur durch die delimitative Aktionsart erfolgen:

(6) [Gde Igor'?? – Ne znaju.] On nemnogo posażal^{PF-DELIM} derev'ja, kotorye my včera kupili^{PF}, i ušel^{PF}.

Eine Perfektivierung durch das paarige pf. Verb setzt wie bei Achievement-Prädikationen voraus, dass sich das Inkrement auf eine begrenzte Menge bezieht:

(7) Igor' posadil^{PF} derevja za tri časa.

Weil sich das sekundäre Inkrement mit der Perfektivierung durch das paarige pf. Verb auf eine begrenzte Menge bezieht, muss das Komplement unseres Beispiels in Artikelsprachen wie Englisch oder Deutsch mit bestimmtem Artikel eingeleitet werden:

(7a) Igor planted /has planted *the* trees in three hours.

Igor pflanzte *die* Bäume / hat *die* Bäume in drei Stunden gepflanzt.

Wir hatten gesehen, dass es elementare Prädikationen gibt, die aktional hybrid sind und dadurch charakterisiert sind, dass sie nicht nur als Accomplishment und damit terminativ, sondern auch als Activity und damit aterminativ interpretiert

werden können. Im folgenden möchte ich zeigen, dass auch Prädikationen mit einem sekundären im Umfang begrenzten Inkrement aktional hybrid sind und deshalb ebenfalls nicht nur terminativ sondern auch aterminativ interpretiert werden können und deshalb auch eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart erlauben. Ein Beispiel wie

(8) #Bibliotekar' nemnogo povydaval^{PF-DELIM} tridcat' knig i zakryl^{PF} biblioteku.

scheint allerdings dieser These zu widersprechen. Ohne weiteren Kontext kann diese Prädikation nicht durch die delimitative Aktionsart perfektiviert werden (wobei ich eine mögliche, auf Grund unserer Weltkenntnis aber ausgeschlossene iterative Interpretation dieser Prädikation unberücksichtigt lasse). Eine Perfektivierung kann nur durch das paarige perfektive Verb erfolgen:

(8a) Bibliotekar' vydal^{PF} tridcat' knig i zakryl^{PF} biblioteku.

Ich möchte zeigen, unter welchen Bedingungen eine aterminative Interpretation von Prädikationen mit sekundärem im Umfang begrenztem Inkrement möglich ist. Als Ausgangspunkt für unsere Überlegungen wähle ich die sog. "aktual'no-dlitel'noe" oder synchrone Verwendung des ipf. Aspekts, weil die Verträglichkeit mit im Umfang begrenzten Komplementen und ipf. Aspekt am Beispiel dieser Verwendungsweise des ipf. Aspekts ausführlich erörtert worden ist, vgl. A. Wierzbicka (1967) fürs Polnische, M. Ja. Glovinskaja (2001),

A. D. Košev (1996), E. V. Padučeva (1996, 1998) fürs Russische und H. Filip (1999: 254-259) fürs Tschechische.

4. Die Verwendung des ipf. Aspekts in der fokus-prozessualen Interpretation in Prädikationen mit Komplementen, die durch Numerale oder Maßausdrücke begrenzt sind

Die sog. "aktual'no-dlitel'noe" oder *fokus-prozessuale* Verwendung des ipf. Aspekts liegt vor, wenn der ipf. Aspekt in seiner Prozess-Bedeutung verwendet wird und die Prädikation auf einen Zeitpunkt, auf einen sog. Fokuspunkt bezogen ist, d. h. auf einen Punkt, der den bezeichneten Sachverhalt inkludiert. Der ipf. Aspekt entspricht in dieser Verwendungsweise weitgehend der Verwendung des englischen Progressivs als "focalized progressive". Ich werde deshalb diese Verwendungsweise des ipf. Aspekts in Anlehnung an das Eurotyp-Projekt 20-6 "Tense and Aspect in the Languages of Europe" (Dahl 2000: 526-538) als *fokus-prozessual* bezeichnen, um sie von der *durativ-prozessualen*² Interpretation des ipf. Aspekts zu unterscheiden, die dann vorliegt, wenn der ipf. Aspekt in seiner prozessualen Verwendung nicht auf einen Fokuspunkt bezogen ist, wie etwa in folgendem Beispiel:

- (9) – What have you been doing this morning?
 – I have been translating a difficult letter which came from the consulate.
 – Čto ty delal^{IMPF} segodnja utrom?
 – Ja perevodil^{IMPF} trudnoe pis'mo, kotoroe prišlo^{PF} iz konsul'stva.

Als primärer Fokuspunkt für die fokus-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts fungiert die Äußerungszeit. Für die Zeitstufen Vergangenheit und Zukunft kann ein sekundärer Fokuspunkt durch punktuelle Temporaladverbien wie *v dva časa* oder durch eine Prädikation im pf. Aspekt festgelegt werden: *V dva časa / Kogda ja vošel, Igor' perevodil pis'mo*. Mit dem ipf. Aspekt in der fokus-prozessualen Verwendung wird der denotierte Sachverhalt als zu diesem Zeitpunkt noch bestehend, d. h. nach seinem Anfang und vor seinem Ende dargestellt. Ob der Sachverhalt nach dem Fokuspunkt fortgesetzt wird, bleibt offen. Accomplishment-Prädikationen bezeichnen deshalb bei Verwendung des ipf. Aspekts in dieser Funktion einen Sachverhalt, der zum Fokuspunkt nur partiell realisiert worden ist. Bei Achievement-Prädikationen bezeichnet der ipf. Aspekt in der fokus-prozessualen Verwendung die Präliminarien oder den Vorzustand, die der eigentlichen Zustandsänderung vorausgehen.

Wenn der ipf. Aspekt fokus-prozessual verwendet wird, sind die entsprechenden Prädikationen nicht mit einem im Umfang begrenzten Inkrement ver-

² Dahl et al. (2000) benutzen für diese Unterscheidung die Termini *focalized progressive* und *durative progressive*. Wegen der politischen Konnotationen, die der Terminus *progressiv* im Russischen (noch) hat, habe ich "progressiv" durch "prozessual" ersetzt.

träglich. A. D. Košelev (1996: 169) hat das fürs Russische durch eine Gegenüberstellung der folgenden Beispiele gezeigt:

- (10) Maša varit ^{IMPF} 100 gr. mjaso.
 (11) # Maša est ^{IMPF} 100 gr. mjaso.

Beide Prädikationen enthalten ein im Umfang begrenztes inneres Argument und beide Prädikationen bezeichnen einen Zustandswechsel, aber nur (10) ist eine akzeptable Äußerung, weil im Beispiel (10) im Gegensatz zum Beispiel (11) keine auf den Umfang bezogene inkrementelle Relation vorliegt. Beispiel (10) bezeichnet eine Zustandsveränderung, die nicht auf die Menge, sondern auf die Qualität des Fleisches bezogen ist. Damit liegt keine inkrementelle Relation im Sinne von M. Krifka vor.³ Das Fleisch wird nach und nach gar, aber diese Zustandsveränderung bezieht sich nicht auf die Quantität der bezeichneten Entität. Die bezeichnete Menge von 100 gr. Fleisch ist mit Beginn des Sachverhalts in ihrer Gesamtheit in die bezeichnete Zustandsveränderung involviert. Die durchaus mögliche Veränderung des Fleisches in seinem Umfang beim Kochen ist für diese Prädikationen nicht relevant. Im Gegensatz dazu liegt im Beispiel (11) eine inkrementelle Relation vor, die auf den Umfang des bezeichneten Denotats bezogen ist. Da es kaum möglich sein dürfte, 100 gr. Fleisch auf einmal in den Mund zu nehmen, besteht bei dieser Prädikation eine Parallelität zwischen zeitlicher Dauer des Sachverhalts und der Menge des konsumierten Fleisches. Das Fleisch wird nach und nach gegessen und damit nimmt die Menge des gegessenen Fleisches beim Essen zu. Die tatsächlich konsumierte Menge, wie sie das in seinem Umfang festgelegte Inkrement bezeichnet, kann deshalb erst dann bestimmt werden, wenn der bezeichnete Sachverhalt beendet ist. Mit der Verwendung des fokus-prozessualen ipf. Aspekts wird der denotierte Sachverhalt aber vor seinem möglichen Ende dargestellt. Damit besteht ein Widerspruch zwischen der fokus-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts, der den denotierten Sachverhalt vor seinem Ende, als zum Fokuspunkt nur partiell realisiert darstellt, und der Information über

³ Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass die Termini "Inkrement" und "inkrementelle Relation" in neueren Arbeiten häufig nicht nur für Zustandsveränderungen verwendet werden, die auf die Quantität, auf den Umfang der vom Komplement bezeichneten Entität bezogen sind, sondern generell für alle Prädikationen, die Zustandsveränderungen mit zeitlicher Extension bezeichnen, vgl. z. B. Rothstein 2004 oder Padučeva 2004. Ich verwende im Folgenden die Begriffe "Inkrement" und "inkrementelle Relation" im engen Sinn. Eine inkrementelle Relation liegt vor, wenn der Umfang der am Sachverhalt beteiligten Entitäten parallel zur zeitlichen Erstreckung des Sachverhalts zu- oder abnimmt und die Zustandsveränderung damit auf die Extension, auf die Quantität (und nicht auf die Qualität) der vom Komplement bezeichneten Entität(en) bezogen ist.

eine Menge, deren Umfang erst nach Abschluss des Sachverhalts feststehen kann. Deshalb ist (11) ohne weiteren Kontext keine akzeptable Äußerung.⁴

Fokus-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts ist auch für Activity-Verben ausgeschlossen, wenn sie durch räumliche oder zeitliche Maßangaben begrenzt werden:

- (12) [– Gde Igor’?] # – On begaet^{IMPF} dva kilometra.
 (13) [Kogda ja prišel^{PF}, Igorja ne bylo.] # On begal^{IMPF} dva časa.

Auch für diese Prädikationen gilt, dass die tatsächliche Länge oder Dauer der bezeichneten Handlung erst dann feststeht, wenn sie beendet ist. Deshalb ist es ohne weiteren Kontext nicht möglich, den impf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Lesart zu verwenden.

Zeitlich-distributive Prädikationen mit einem im Umfang begrenzten sekundären Inkrement zeigen bei Verwendung des ipf. Aspekts in der fokus-prozessualen Lesart dieselben Restriktionen. Wenn mehrere gezählte oder gemessene Entitäten nacheinander in einen Sachverhalt involviert sind und damit eine auf den Umfang bezogene inkrementelle Relation vorliegt, ist die Verwendung des ipf. Aspekts als fokus-prozessual ebenfalls ausgeschlossen. Ohne weiteren Kontext kann ein Beispiel wie

- (14) [Gde Igor’? – Na kuxne.] On varit^{IMPF} tri jajca, kotorye ja emu dal^{PF}.

bei fokus-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts nur so verstanden werden, dass die drei Eier zusammen und nicht nacheinander gekocht werden, d. h. der Plural muss kollektiv interpretiert werden. Diese Prädikation bezieht sich nicht auf drei Ereignisse, sondern auf ein Ereignis, in das die drei Eier als Gruppe involviert sind. Damit hat der ipf. Aspekt weiten Skopus gegenüber der Zahlenangabe und ist auf den Prozess bezogen, der der eigentlichen Zustandsveränderung vorausgeht und an dem alle drei Eier gleichzeitig beteiligt sind. Im Unterschied zu (14) bezeichnen aber Accomplishment-Prädikationen wie

- (15) [Gde Igor’? – Na kuxne.] On est^{IMPF} dva jajca, kotorye ja prigotovil^{PF}.
 (16) V dannyj moment Igor’ est^{IMPF} dva banana.
 (17) Kogda ja vošel^{PF}, Igor’ zapolnjal^{IMPF} tri ankety, kotorye emu dali^{PF} v posol’stve.

⁴ Beispiel (10) kann allerdings auch als eine inkrementelle Relation interpretiert werden, die auf die im Umfang festgelegte Menge bezogen ist, nämlich dann, wenn das Fleisch nicht als Stück, sondern nach und nach in Portionen gekocht wird. In dieser Interpretation wäre das Komplement *100 gr. Fleisch* ein sekundäres Inkrement und damit würde auch für dieses Beispiel gelten, dass es in der fokus-prozessualen Interpretation des ipf. Aspekts ohne weiteren Kontext nicht akzeptabel ist.

Sachverhalte, die nicht im strikten Sinne gleichzeitig realisiert werden können. Zwar lassen sich auch für diese Prädikationen Situationen finden, die analog zu (14) eine kollektive Interpretation des Plurals möglich machen, für Beispiel (15) beispielsweise dann, wenn es sich um drei Eier handelt, die zu Rührei oder Omelett verarbeitet worden sind. Für das Beispiel (17) läge eine kollektive Interpretation dann vor, wenn die drei Formulare übereinander gelegt und mit Blaupapier durchgeschrieben werden. Ohne diesen erläuternden Kontext bezeichnen diese Prädikationen aber Sachverhalte, die nicht im strikten Sinne gleichzeitig realisiert werden, d. h. der Plural muss distributiv interpretiert werden. Mit der distributiven Interpretation des Plurals werden die bezeichneten Sachverhalte pluralisiert. Die nahe liegende Interpretation wäre dann, dass diese gezählten Ereignisse nacheinander realisiert werden. Damit läge eine sekundäre inkrementelle Relation vor. Aber genau diese Interpretation ist bei fokus-prozessualementem ipf. Aspekt ausgeschlossen. Diese Beispiele können ohne weiteren Kontext nur so interpretiert werden, dass alle genannten Aktanten irgendwie abwechselnd in den jeweiligen Sachverhalt involviert sind und keines dieser Ereignisse zum Fokuspunkt seinen Kulminationspunkt erreicht hat. Für ein Beispiel wie

(18) [Gde Igor'?' – Na kuxne.] On raskrašivaet^{IMPF} dve kartinki, kotorye emu dali^{PF}.

heißt das, dass abwechselnd an beiden Bildern gemalt wird und keines der Bilder zum Fokuspunkt vollständig angemalt ist. Damit ist ohne weiteren Kontext weder (18a) noch (18b) als Textfortsetzung möglich:

(18a) [Gde Igor'?' – Na kuxne.] On raskrašivaet^{IMPF} dve kartinki, kotorye emu dali^{PF}.

Vtoruju on ešče ne načal PF raskrašivat'^{IMPF}.

(18b) [Gde Igor'?' – Na kuxne.] On raskrašivaet^{IMPF} dve kartinki, kotorye emu dali^{PF}.

Pervuju on uže raskrasil^{PF}.

(18a) ist ausgeschlossen, weil damit unser Beispiel als inkrementelle Relation verstanden werden muss, was der fokus-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts widerspricht, denn mit dieser Text-Fortsetzung wäre zum Fokuspunkt nur ein Bild in den genannten Prozess involviert. Die fokus-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts setzt aber voraus, dass zum Fokuspunkt bereits alle gezählten Objekte am denotierten Sachverhalt beteiligt sind. (18b) ist als Textfortsetzung ausgeschlossen, weil mit der fokus-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts die denotierten Sachverhalte nach ihrem Anfang, aber vor ihrem Ende dargestellt werden. Für eine Accomplishment-Prädikationen wie (18) heißt das, dass zum Fokuspunkt beide Ereignisse nur partiell realisiert sein dürfen, d. h. keins der Bilder darf zu Ende gemalt sein.

Auch Prädikationen, die durch Maßangaben begrenzte Kontinuativa enthalten und damit zählbare Entitäten bezeichnen, können bei fokus-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts nur so interpretiert werden, dass die denotierten Objekte dem jeweiligen Sachverhalt abwechselnd unterzogen werden. Ein Beispiel wie

(19) Kogda ja vošel^{PF}, Igor' pil^{IMPF} dva stakana čaja.

kann nicht so verstanden werden, dass die beiden Gläser nacheinander geleert werden, sondern irgendwie abwechselnd und keins der beiden Gläser darf zum Fokuspunkt ausgetrunken sein. Damit wird deutlich, dass sich ein fokus-prozessual verwendeter ipf. Aspekt in Prädikationen mit im Umfang begrenzten Komplementen bei distributiver Interpretation des Plurals auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse bezieht. Mit der fokus-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts wird jedes dieser Ereignisse in seiner Prozessphase dargestellt. Formal gesprochen: Die Zahlenangabe befindet sich nicht im Skopus des ipf. Aspekts, sondern hat weiten Skopus im Verhältnis zum ipf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Interpretation.

Alle bisher diskutierten Beispiele scheinen damit eine These zu bestätigen, die wiederholt nicht nur für die slavischen Sprachen, sondern auch für andere Sprachen wie das Englische oder Französische formuliert worden ist: Prädikationen mit einem primären oder sekundären Inkrement, das in seinem Umfang begrenzt ist, können nicht prozessual, als sich ereignend dargestellt werden. In anderen Worten: Fokus-prozessual verwendeter ipf. Aspekt und eine inkrementelle Ergänzung, die durch Numerale oder andere Maßangaben begrenzt ist, scheinen sich gegenseitig auszuschließen. Ich möchte zeigen, dass diese These nicht zutrifft. Es gibt Kontexte, in denen alle bisher angeführten Beispiele trotz im Umfang festgelegter Komplemente so verstanden werden können, dass die genannten Sachverhalte sukzessiv, nacheinander ausgeführt werden und damit das in seinem Umfang begrenzte Komplement als sekundäres Inkrement verstanden werden kann. Das ist immer dann der Fall, wenn die entsprechende Nominalgruppe mit dem Possessivpronomen *svoj* eingeleitet wird, wie die Gegenüberstellung der Beispiele (20) und (20a) zeigt:

(20) Igor' na kuxne. # On p'jet^{IMPF} stakan čaja.

(20a) Igor' na kuxne. On p'jet^{IMPF} *svoj* stakan čaja.

Das gilt auch für Activity-Prädikationen, wenn sie durch räumliche oder zeitliche Maßangaben begrenzt werden:

(12) [– Gde Igor'?] #– On begaet^{IMPF} dva kilometra.

(12a) [– Gde Igor'?] – On begaet^{IMPF} *svoi* dva kilometra.

Und ebenso können Prädikationen mit einem im Umfang begrenzten Komplement im Plural zeitlich distributiv interpretiert werden, wenn das Komplement mit dem Possessivpronomen *svoj* eingeleitet wird:

(15a) Igor' na kuxne. On est ^{IMPF} *svoj* dva jajca.

(19a) Kogda ja vošel ^{PF}, Igor' pil ^{IMPF} *svoj* dva stakana čaja.

Auch diese Prädikationen erlauben, wenn das Komplement durch das Possessivpronomen *svoj* eingeleitet wird, eine sukzessive Lesart, d. h. das Komplement kann als Inkrement zweiter Ordnung verstanden werden. Die Frage ist, warum diese Prädikationen mit der Verwendung dieses Possessivpronomens als inkrementelle Relation verstanden werden können. Der Grund liegt darin, dass mit der Einleitung des Komplements durch das Possessivpronomen *svoj* diese Prädikationen so verstanden werden können, dass die bezeichneten Sachverhalte häufiger, mehr oder weniger regelmäßig stattfinden. Und auf Grund dieser Regelmäßigkeit steht der Umfang der vom Inkrement bezeichneten Entitäten zum Fokuspunkt bereits fest. In der Tat, wie R. Declerck am Beispiel des Englischen erläutert hat, kann eine Situation nur dann in ihrem Umfang gemessen werden, wenn sie beendet ist. Deshalb kann das englische Progressiv nicht mit einem im Umfang begrenztem Inkrement verwendet werden. Er fügt aber hinzu, dass die Verwendung immer dann möglich ist, "if the subject is performing an activity that has been measured before" (1979: 702). Das gilt auch für die Verwendung des ipf. Aspekt in fokus-prozessualer Verwendung. Wenn der Umfang der vom inkrementellen Komplement bezeichneten Entität zum Fokuspunkt bereits feststeht ist, kann der ipf. Aspekt in fokus-prozessualer Bedeutung verwendet werden.

Die Kenntnis des Umfangs des denotierten Sachverhalts setzt nun aber nicht voraus, dass die Handlung regelmäßig, usuell stattfindet. Sie ist auch dann gegeben, wenn auf eine im Vortext bereits spezifizierte Menge Bezug genommen wird. E. V. Padučeva (1998: 79) hat beobachtet, dass der ipf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Lesart mit einem im Umfang begrenzten Inkrement dann verwendet werden kann, wenn, wie sie schreibt, die Nominalgruppe durch einen "marker of definiteness" gekennzeichnet ist. In der Tat, alle bisher angeführten Beispiele können mit im Umfang begrenztem Komplement als inkrementelle Relation interpretiert werden, wenn das Komplement mit den Demonstrativpronomina *étot* oder *tot* eingeleitet wird. Das ist möglich, weil mit diesen Pronomina ein Bezug auf eine im Vortext oder der Situation bereits spezifizierte Menge hergestellt wird und sich die Prädikation damit auf eine Menge bezieht, die zum Fokuspunkt in ihrem Umfang bereits bekannt ist. Dabei verweist das Demonstrativpronomen *étot* auf eine exophorisch oder endophorisch gegebene Menge und nimmt diese Menge referenzidentisch auf:

(16a) [Segodnja utrom ja dal ^{PF} Igorju dva banana.] V dannyj moment on est ^{IMPF} *éti* dva banana. Verоятно, odin on uže s"el ^{PF}.

Das Demonstrativpronomen *te* verweist dagegen kataphorisch auf die im folgenden Relativsatz genannte und als bekannt vorausgesetzte Information, die zur Reidentifikation des Referenten notwendig ist. Wenn ein solcher Verweis vorliegt, kann der Plural in einer Achievement-Prädikation wie (21) auch distributiv interpretiert werden:

- (21) V dannyj moment Igor' vydaet^{IMPF} *te* desjat' knig, kotorye prišli^{PF} iz drugoj biblioteki. Dve iz nix on uže vydal^{PF}.

Diese Prädikation kann mehrere Sub-Ereignisse bezeichnen, die nacheinander realisiert werden. Damit liegt eine abgeleitete inkrementelle Relation vor und der fokus-prozessual verwendete ipf. Aspekt bezieht sich in dieser Interpretation kollektiv auf die Summe der gezählten Sub-Ereignisse. Wie die mögliche Textfortsetzung des Beispiels zeigt, bleibt damit offen, wie viele dieser gezählten Sub-Ereignisse zum Fokuspunkt vorliegen.

Accomplishment-Prädikationen bezeichnen im Gegensatz zu Achievement-Prädikationen Sachverhalte mit einer Prozess-Komponente. Deshalb kann, wie wir gesehen haben, der Plural einer in ihrem Umfang begrenzten Nominalgruppe bei fokus-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts auch dann distributiv interpretiert werden, wenn der Umfang zum Fokuspunkt nicht bekannt ist. In diesem Fall bezieht sich der ipf. Aspekt aber distributiv auf jeden einzelnen der gezählten Sachverhalte. Ohne weiteren Kontext, wird, wie wir gesehen haben, eine Prädikation wie

- (22) Kogda ja vošel^{PF}, Igor' rasskrašival^{IMPF} dve kartinki.

so verstanden, dass beide Bilder zusammen in den genannten Sachverhalt involviert sind und keins von ihnen zum Fokuspunkt seinen Kulminationspunkt erreicht hat. Wenn aber der Umfang der durch die Nominalgruppe bezeichneten Objekte durch endophorischen oder exophorischen Bezug auf eine bereits spezifizierte Menge bekannt ist, dann kann eine Accomplishment-Prädikation bei distributiver Interpretation des Plurals analog zu Achievement-Prädikationen auch als inkrementelle Relation verstanden werden, d. h. sie kann so verstanden werden, dass die Bilder nacheinander der bezeichneten Handlung unterzogen werden. Der ipf. Aspekt bezieht sich in diesem Fall nicht mehr auf jedes einzelne gezählte Ereignis, sondern kollektiv auf die Summe der Einzelereignisse. Mit diesem Makro-Bezug des ipf. Aspekts auf die Gesamtheit der Einzelereignisse, die nacheinander realisiert werden, bleibt wie bei den entsprechenden Achievement-Prädikationen wiederum offen, wie viele der gezählten Ereignisse zum Fokuspunkt bereits mit ihrem Resultat vorliegen. Das zeigt die mögliche Textfortsetzung:

- (22a) Kogda ja vošel^{PF}, Igor' rasskrašival^{IMPF} *te* dve kartinki, kotorye ja emu dal^{PF}. Vtoruju on ešče ne načal^{PF} raskrašivat'^{IMPF}.

Daraus folgt, dass Accomplishment-Prädikationen, die sich auf mehrere in ihrem Umfang bekannte Objekte beziehen, bei distributiver Interpretation des Plurals zwei Interpretationen haben. Eine Prädikation wie

- (23) V dannyj moment Igor' perevodit^{IMPF} te dva pis'ma, kotorye on polučil^{PF} iz posol'stva.

kann sich erstens auf zwei Ereignisse beziehen, die parallel realisiert werden. Damit liegt keine inkrementelle Relation vor. In dieser Interpretation, die auch möglich ist, wenn der Umfang der am Sachverhalt beteiligten Aktanten nicht bekannt ist, wird der ipf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Lesart distributiv auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse bezogen. Beide Ereignisse werden als im Verlauf zum Fokuspunkt dargestellt und keines kann zum Fokuspunkt sein Resultat erreicht haben:

- (23a) V dannyj moment Igor' perevodit^{IMPF} te dva pis'ma, kotorye on polučil^{PF} iz posol'stva. Poka on ni odnogo iz nix ne perevel^{PF}.

Diese Prädikation kann sich zweitens auf zwei Ereignisse beziehen, die nacheinander realisiert werden. Diese Interpretation setzt voraus, dass der Umfang der am Makro-Ereignis beteiligten Sub-Ereignisse zum Fokuspunkt bereits feststeht. In dieser Interpretation ist der ipf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Lesart kollektiv auf die Summe dieser Ereignisse bezogen:

- (23b) V dannyj moment Igor' perevodit^{IMPF} te dva pis'ma, kotorye on polučil^{PF} iz posol'stva. Vtoroe on ešče ne načal^{PF} perevodit'^{IMPF}.

Damit hat sich gezeigt, dass ein im Umfang begrenztes Komplement bei fokus-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts nur dann als Inkrement interpretiert werden kann, wenn der Umfang der am Sachverhalt beteiligten Entitäten aus Situation oder Vortext bereits bekannt ist. Mit diesem Wissen wollen wir zu unserer Ausgangsfrage zurückkehren. Erlauben Prädikationen mit einem im Umfang festgelegten Inkrement auch eine aterminative Interpretation und damit eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart?

5. Die Verwendung des ipf. Aspekt in seiner durativ-prozessualen Interpretation in Prädikationen mit Komplementen, die durch Numerale oder Maßangaben begrenzt sind

Prädikationen, in denen der ipf. Aspekt fokus-prozessual verwendet wird, bezeichnen Sachverhalte, die zum jeweiligen Fokuspunkt partiell, unvollständig realisiert sind. Der ipf. Aspekt ist aber in seiner prozessualen Funktion nicht auf die fokus-prozessuale Lesart beschränkt. Er kann in dieser Funktion auch in Prädikationen verwendet werden, die nicht auf einen Zeitpunkt, sondern auf eine

Zeitstrecke, auf ein Intervall, bezogen sind, das den denotierten Sachverhalt inkludiert. Ich bezeichne diese Verwendung des ipf. Aspekts in Anlehnung an das Euro-Typ Projekt 20-6 “Tense and Aspect in the Languages of Europe” als *durativ-prozessual* (Dahl 2000: 526-538).⁵ Der Unterschied zwischen diesen beiden Verwendungsweisen des ipf. Aspekts lässt sich mit einer Gegenüberstellung der folgenden Beispiele verdeutlichen:

- (24) *Kogda ja vernulsja*^{PF}, *Igor' raskrašival*^{IMPF} *kartinku*.
 (25) *Segodnja utrom Igor' raskrašival*^{IMPF} *kartinku*.

Im Beispiel (24) wird der ipf. Aspekt fokus-prozessual verwendet. Der temporale Nebensatz hat eine doppelte Funktion. Er dient nicht nur zur zeitlichen Einordnung des bezeichneten Sachverhalts, sondern bildet zugleich den Fokuspunkt, auf den die ipf. Prädikation bezogen ist. Mit der Verwendung des fokus-prozessualen ipf. Aspekts wird dieser Sachverhalt als zu diesem Fokuspunkt bestehend dargestellt, Beginn und Ende sind ausgeblendet. Wenn im Kontext von (24) der ipf. durch den pf. Aspekt ersetzt wird, dann wird mit dem Aspektwechsel die zeitliche Lokalisierung des denotierten Sachverhalts verändert. Der Sachverhalt wird nicht mehr als gleichzeitig sondern als vorzeitig zum zeitlichen Orientierungspunkt lokalisiert. Der temporale Nebensatz *kogda ja vernulsja* ist damit nur noch zeitlicher Orientierungspunkt und nicht mehr Fokuspunkt:

- (24a) *Kogda ja vernulsja*^{PF}, *Igor' uže raskrasil*^{PF} *kartinku*.

Im Beispiel (25) liegt dagegen durativ-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts vor. Das Adverbial *segodnja utrom* ist nur der zeitliche Rahmen, der den Sachverhalt, der ipf. dargestellt ist, inkludiert. In unserem Beispiel bezeichnet die ipf. Prädikation einen Sachverhalt, der während des mit *segodnja utrom* bezeichneten Intervalls eine unbestimmte Zeitlang angedauert hat. Im Unterschied zu (24) bleibt bei der durativ-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts, wie sie im Beispiel (25) vorliegt, offen, ob der dargestellte Sachverhalt innerhalb des genannten Zeitrahmens seinen Kulminationspunkt erreicht hat⁶.

⁵ Die durativ-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts muss von der durativ-bewertenden Verwendung unterschieden werden, die dann vorliegt, wenn über die Geschwindigkeit informiert wird, mit der ein Sachverhalt durchgeführt wird, d. h., wenn eine Relation zwischen dem Umfang der am Sachverhalt beteiligten Entitäten und der Dauer des Sachverhalts hergestellt wird und die Durchführung des Sachverhalts damit als schnell oder langsam charakterisiert wird: *Predstav' sebe! Odnu knigu Igor' vydaval celyj čas = Emu ponadobilos' celyj čas dlja vydači odnoj knigi*. Durativ-bewertende Prädikationen können nicht durch die delimitative Aktionsart perfektiviert werden.

⁶ Das gilt in gleicher Weise für das englische Progressiv, wenn es durativ-prozessual verwendet wird. Eine Prädikation wie *Last year / When I was in Boston John was writing a book* enthält keine Information darüber, ob das Buch innerhalb des genannten Zeitraums zu Ende geschrieben worden ist, vgl. A. Mittwoch 1988: 229.

Die Prädikation kann, wenn – wie in unserem Beispiel – ein absolut-terminativer Sachverhalt bezeichnet wird, bei durativ-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts sowohl einen Sachverhalt bezeichnen, der seinen Kulminationspunkt erreicht hat, als auch einen Sachverhalt, der seinen Kulminationspunkt nicht erreicht hat. Das zeigen die möglichen Textfortsetzungen:

- (25a) Segodnja utrom Igor' raskrašival^{IMPF} kartinku.
 On raskrasil^{PF} ee do konca.
 On ee do konca ne raskrasil^{PF}.

Auch im Futur muss zwischen fokus-prozessualer und durativ-prozessualer Verwendung des ipf. Aspekts unterschieden werden:

- (26) *Kogda ty prideš'^{PF}, ja budu perevodit'^{IMPF} pis'mo, kotoroe prišlo^{PF} iz konsul'stva.*
 (27) *Zavtra utrom ja budu perevodit'^{IMPF} pis'mo, kotoroe prišlo^{PF} iz konsul'stva.*

Im Beispiel (26) ist die ipf. Prädikation auf den mit dem Temporalsatz spezifizierten Zeitpunkt als Fokuspunkt bezogen. Die Prädikation bezeichnet einen zum Fokuspunkt nur partiell realisierten Sachverhalt. Deshalb erfolgt im Beispiel (26) bei Perfektivierung wiederum ein Wechsel in der zeitlichen Lokalisierung. Der bezeichnete Sachverhalt wird nicht mehr als gleichzeitig, sondern als vorzeitig zu dem mit dem pf. Temporalsatz spezifizierten Zeitpunkt *kogda ty prides* lokalisiert, der damit keine Fokuspunkt mehr ist:

- (26a) *Ja uže perevedu^{PF} tekst, kogda ty prideš'^{PF}.*

Im Beispiel (27) liegt dagegen durativ-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts vor. Das Adverbial *zavtra utrom* dient wiederum nur als zeitlicher Rahmen, der den ipf. dargestellten Sachverhalt umschließt. Die Prädikation bezeichnet einen Sachverhalt, der während des genannten Intervalls eine nicht näher bestimmte Zeit lang angedauert hat. Damit bleibt in unserem Beispiel offen, ob der Text innerhalb dieses Intervalls fertig übersetzt worden ist.

Weil der ipf. Aspekts in seiner durativ-prozessualen Lesart offen lässt, ob die bezeichneten Sachverhalte innerhalb des jeweiligen Zeitintervalls beendet worden sind, können Sachverhalte, die innerhalb des jeweiligen Zeitintervalls beendet worden sind, auch perfektiv dargestellt werden. Terminative Prädikationen werden durch das paarige perf. Verb perfektiviert, aterminative Prädikationen durch die delimitative Aktionsart. Für elementare Prädikationen, die aktional hybrid sind, wie *raskrašivat' kartinku* oder *perevodit' tekst*, bestehen beide Möglichkeiten:

- (25b) Segodnja utrom Igor' *raskrasil*^{PF} kartinku i pošel^{PF} igrat'.
- (25c) Segodnja utrom Igor' nemnogo *poraskrašival*^{PF-DELMIM} kartinku i pošel igrat'.
- (26a) Zavtra utrom ja *perevedu*^{PF} tekst, kotoryj prišel^{PF} iz konsul'stva, i pojdu v universitet.
- (26b) Zavtra utrom ja nekotoroje vremja *poperevožu*^{PF-DELMIM} tekst, kotoryj prišel^{PF} iz konsul'stva, i pojdu^{PF} v universitet.

Mit der Verwendung des paarigen pf. Verbs wird eindeutig darüber informiert, dass die bezeichneten Sachverhalte innerhalb des bezeichneten Zeitintervalls ihren Kulminationspunkt erreicht haben (25b) bzw. erreichen werden (26a). Wenn die Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart erfolgt, beziehen sich diese Prädikationen nur auf die als homogen konzeptualisierte Tätigkeit, die die bezeichnete Zustandsveränderung kausiert, und es wird darüber informiert, dass diese Tätigkeit innerhalb des bezeichneten Intervalls beendet worden ist (25c) bzw. beendet werden wird (26b). Ob diese Sachverhalte innerhalb des bezeichneten Intervalls auch ihren Kulminationspunkt erreicht haben bzw. erreichen werden, bleibt bei Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart offen. Die bezeichneten Sachverhalte werden nur zeitlich begrenzt.

Fassen wir das Gesagte zusammen. Prädikationen, in denen der ipf. Aspekt in seiner fokus-prozessualen Lesart verwendet wird, bezeichnen Sachverhalte, die zum jeweiligen Fokuspunkt nur partiell realisiert sind. Im Gegensatz dazu bleibt bei der durativ-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts offen, ob die bezeichneten Sachverhalte innerhalb des relevanten Intervalls beendet worden sind. Daraus folgt, dass terminative Prädikationen, die sich auf Sachverhalte beziehen, die ihren Kulminationspunkt *nicht* erreicht haben, im durativen Kontext grundsätzlich nur im ipf. Aspekt dargestellt werden können. Umgekehrt können aber terminative Prädikationen, die sich auf Sachverhalte beziehen, die ihren Kulminationspunkt innerhalb des relevanten Intervalls erreicht haben, im durativen Kontext sowohl imperfektiv als auch perfektiv dargestellt werden, weil der ipf. Aspekt in der durativ-prozessualen Lesart offen lässt, ob die denotierten Sachverhalte ihren Kulminationspunkt erreicht haben; das Erreichen der inneren Grenze wird nicht ausgeschlossen. Damit ergibt sich für Sachverhalte, die ihren Kulminationspunkt erreicht haben, die bekannte Möglichkeit einer aspektuellen Perspektivierung. Mit der Verwendung des pf. Aspekts (28) wird im durativen Kontext das Erreichen des Kulminationspunktes, das "Resultat" thematisiert, mit der Verwendung des ipf. Aspekts (29) dagegen die Prozessphase des möglicherweise in seiner Totalität vorliegenden Sachverhalts:

- (28) – Vy našli^{PF} novoe mesto dlja pianino?
 – Da, my ego peredvinuli^{PF}.
- (29) – Čto èto byl za šum včera za stenoj?
 – Naši sosedi peredvigali^{IMPF} pianino.

Beispiel (29) enthält keine Information, ob das Klavier beim gestrigen Umstellen den gewünschten Platz gefunden hat.

Wenden wir uns nun der Frage zu, unter welchen Bedingungen der ipf. Aspekt in seiner durativ-prozessualen Verwendungsweise in Prädikationen verwendet werden kann, die sich auf ein im Umfang begrenztes sekundäres Inkrement beziehen. Wir hatten gesehen, dass der ipf. Aspekt in fokus-prozessualer Verwendung nur dann mit einem im Umfang begrenzten Inkrement verträglich ist, wenn der Umfang der am Sachverhalt beteiligten Aktanten zum Fokuspunkt bereits bekannt ist. Das gilt in entsprechender Weise auch für den ipf. Aspekt in durativ-prozessualer Verwendung. Ohne weiteren Kontext wird der Plural in einer Achievement-Prädikation wie

- (30) – Gde ty byl?
 – V biblioteke. Ja vydaval^{IMPF} desjat' knig, kotorye prišli^{PF} včera iz drugoj biblioteki.

kollektiv interpretiert. Mit der kollektiven Interpretation des Plurals werden die bezeichneten Sachverhalte nicht pluralisiert. Die Prädikation bezieht sich auf einen einzigen Sachverhalt, an dem die zehn Bücher als Gruppe beteiligt sind. Damit liegt keine inkrementelle Relation vor.

Accomplishment-Prädikationen verfügen im Unterschied zu Achievement-Prädikationen über eine Prozesskomponente. Deshalb erlauben sie bei einem im Umfang begrenzten sekundären Inkrement neben der kollektiven auch eine distributive Interpretation des Plurals:

- (31) Včera ja perevodil^{IMPF} tri pis'ma, kotorye prišli^{PF} iz konsul'stva.

Ohne weiteren Kontext liegt aber auch in diesem Beispiel trotz der distributiven Interpretation des Plurals keine inkrementelle Relation vor, denn der durativ-prozessual verwendete ipf. Aspekt bezieht sich distributiv auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse und alle gezählten Ereignisse müssen während des mit *včera* gegebenen Zeitrahmens stattfinden. Eine Textfortsetzung wie

- (31a) Včera ja perevodil^{IMPF} tri pis'ma, kotorye prišli^{PF} iz konsul'stva.
 # Poslednee ja ešče ne načal^{PF} perevodit'^{IMPF}.

wäre nicht möglich. Auch für die durativ-prozessuale Verwendung des ipf. Aspekts gilt, dass eine Prädikation mit einem im Umfang begrenzten Komplement nur dann als inkrementelle Relation verstanden werden kann, wenn der Umfang der vom Inkrement bezeichneten Entitäten bereits bekannt ist. Deshalb ergibt sich für die Satzfolge im Beispiel (31a) dann ein kohärenter Text, wenn das Komplement mit einem Demonstrativpronomen eingeleitet wird und es sich damit auf eine exophorisch oder endophorisch im Umfang bereits spezifizierte

Menge bezieht. Mit dem Hinweis auf eine bekannte Menge kann (31) als inkrementelle Relation interpretiert werden:

- (31b) Včera ja vsego polčasa perevodil^{IMPF} te tri pis'ma, kotorye prišli^{PF} iz konsul'stva.
Poèтому poslednee ja ešče daže ne načal^{PF} perevodit'^{IMPF}.

Mit der Interpretation dieses Beispiels als inkrementelle Relation bezieht sich der durativ-prozessual verwendete ipf. Aspekt nicht mehr auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse, sondern kollektiv auf die Gesamtheit, die Summe der gezählten Ereignisse. Damit bleibt, wie die Textfortsetzung unseres Beispiels zeigt, offen, wie viele der gezählten Entitäten in das summativ dargestellte Makro-Ereignis involviert sind.

Für Accomplishment-Prädikationen ergeben sich deshalb bei Bezug auf eine situativ oder textuell im Umfang begrenzte Menge mit der durativ-prozessualen Verwendung des ipf. Aspekts analog zur fokus-prozessualen Verwendung zwei verschiedene Interpretationen, erstens eine nicht-inkrementelle, in der der ipf. Aspekt distributiv auf jedes einzelne Ereignis bezogen ist:

- (32) [V gostinice na vtorom ètaže desjat' numerov.] Gorničnaja vsego polčasa ubirala^{IMPF} ix (=èti desjat' numerov), a potom polučila^{PF} drugoe zadanie. Poèтому poslednie dva ona do konca ne ubrala^{PF}.

Zweitens kann es sich um eine inkrementelle Relation handeln, in der der ipf. Aspekt in seiner durativ-prozessualen Verwendung kollektiv auf die Summe der gezählten Ereignisse bezogen ist. In dieser zweiten Interpretation bezieht sich die Prädikation nur auf die Tätigkeit des Saubermachens und es bleibt offen, wie viele der numerisch quantifizierten Ereignisse in das Makro-Ereignis involviert waren, wie die mögliche Textfortsetzung zeigt:

- (32a) [V gostinice na vtorom ètaže desjat' numerov.] Gorničnaja vsego polčasa ubirala^{IMPF} ix (=èti desjat' numerov), a potom polučila^{PF} drugoe zadanie. Poèтому ona tak i ne načala^{PF} ubirat'^{IMPF} poslednie dva nomera.

6. Perfektivierung von Prädikationen mit im Umfang begrenzten Komplementen durch die delimitative Aktionsart

Man sollte erwarten, dass eine Prädikation mit einem im Umfang begrenzten Inkrement nur absolut-terminativ (telisch) interpretiert werden kann. Wenn eine im Umfang begrenzte Menge nach und nach einem Vorgang unterzogen wird, ist das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit nicht erfüllt, denn bei einer Teilung ergeben sich, sofern nicht halbiert wird, ungleiche Mengen. Aber Prädikationen mit einem sekundären im Umfang begrenzten Inkrement erlauben auch eine aterminative Interpretation, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- (33) [My dali ^{PF} Igorju tridcat' knig.] On minut desjat' povydaval ^{PF-DELIM} ix (=èti tridcat' knig) i ušel ^{PF}.
- (34) [V nasledstve Igor' polučil ^{PF} ot svoego otca bolee dvuxsot pisem i očen' mnogo fotografij.] Segodnja on nemnogo povybrasyval ^{PF-DELIM} èti pis'ma, a potom načal ^{PF} razbirat' fotografii.

Sowohl das anaphorische Pronomen *ix* im Beispiel (33) wie auch das Komplement *èti pis'ma* im Beispiel (34) beziehen sich referenzidentisch auf die im Vortext etablierten und im Umfang begrenzten Referenten. Damit liegt Bezug auf ein numerisch begrenztes sekundäres Inkrement vor. Die Prädikationen bezeichnen Zustandsveränderungen und folglich heterogene Situationen, die das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit nicht erfüllen. Dennoch ist, wie die Beispiele zeigen, eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart nicht ausgeschlossen, die, wie wir gesehen haben, nur Prädikationen perfektivieren kann, in denen der denotierte Sachverhalt als homogen konzeptualisiert wird. Damit liegt eine Konstellation vor, wie wir sie eingangs für elementare hybride Zustandsveränderungen wie *zapolnjat' anketu* oder *raskrašivat' kartinku* beschrieben haben, die ebenfalls sowohl terminativ als auch aterminativ interpretiert werden können. Wie wir gesehen haben, besteht bei diesen elementaren Prädikationen die Möglichkeit der homogenen Interpretation immer dann, wenn die denotierte Zustandsveränderung durch eine Tätigkeit kausiert wird, die als homogen konzeptualisiert werden kann. Das gilt in gleicher Weise für Prädikationen mit im Umfang begrenztem sekundärem Inkrement. Diese Prädikationen können als homogen interpretiert werden, weil die Tätigkeit, die den Zustandswechsel des Makro-Ereignisses kausiert, mit dem sekundären Inkrement aus einer Wiederholung gleichartiger Sub-Ereignisse besteht. Das Ausgeben einer größeren Anzahl von Büchern, etwa an mehrere Studenten, besteht aus einem wiederholten Ausgeben von einem oder auch mehreren Büchern. In gleicher Weise impliziert eine Prädikation wie (34) in der zeitlich-distributiven Interpretation, dass mehrfach ein oder mehrere Briefe weggeworfen worden sind und damit eine Tätigkeit, die sich aus gleichartigen Phasen zusammensetzt. Weil Prädikationen mit einem sekundären im Umfang begrenzten Inkrement diese homogene Tätigkeit implizieren, sind sie aktional hybrid. Und sie können deshalb nicht nur mit dem paarigen pf. Verb, sondern auch mit der delimitativen Aktionsart perfektiviert werden:

- (33a) [My dali ^{PF} Igorju tridcat' knig.]
On vydal ^{PF} ix (=èti tridcat' knig) za desjat' minut i ušel.
- (33b) [My dali Igorju tridcat' knig.]
On povydaval ^{PF-DELIM} ix (=èti tridcat' knig) minut desjat' i ušel ^{PF}.

Wenn die Perfektivierung durch das paarige pf. Verb erfolgt, bleibt im Prinzip offen, ob es sich um die Perfektivierung einer elementaren Prädikation (kollekt-

tive Interpretation des Plurals) oder um die Perfektivierung einer Prädikation mit einem sekundären Inkrement (distributive Interpretation des Plurals) handelt, weil für die Perfektivierung durch das paarige pf. Verb nur das Erreichen des Kulminationspunkts relevant ist. Wenn die Perfektivierung dagegen durch die delimitative Aktionsart erfolgt, muss das Komplement *knigi* distributiv und damit als sekundäres Inkrement verstanden werden, denn nur bei distributiver Interpretation des Plurals kann sich diese Prädikation auf eine homogene Tätigkeit beziehen. Mit der Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart bezieht sich die Prädikation dann nur auf die homogene Tätigkeit, die den Zustandswechsel kausiert. Der mit der Zustandsveränderung gegebene Kulminationspunkt ist bei Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart irrelevant und es bleibt offen, wie viele der gezählten Entitäten dem denotierten Sachverhalt unterzogen worden sind. Das zeigen die möglichen Textfortsetzungen unseres Beispiels:

- (33c) – My dali^{PF} Igorju tridcat' knig. On povydaval^{PF-DELIM} ix minut desjat' i ušel^{PF}.
 – On vse vydal^{PF?}
 – Da, vydal^{PF} vse. / Net, vrode vsego polovinu.

Nicht zufällig haben wir mit (33) und (34) Beispiele gewählt, in denen sich das Komplement auf eine relativ umfangreiche Menge bezieht. Wenn sich das Komplement in Beispielen wie (33) und (34) auf kleinere Mengen bezieht, ist eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart kaum möglich. Das kann verschiedene Gründe haben. Eine Prädikation wie *vybrasyvat' pjat' pisem* wird auf Grund unseres Weltwissens normalerweise so verstanden, dass die fünf Briefe zusammen weggeworfen werden, d. h. der Plural wird kollektiv interpretiert. Damit ist das Komplement kein sekundäres Inkrement. Es handelt sich um eine Achievement-Prädikation, die einen singulären Sachverhalt bezeichnet und damit ist eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart prinzipiell ausgeschlossen. Aber selbst dann, wenn der Plural *pjat' pisem* distributiv interpretiert wird und damit ein sekundäres Inkrement vorliegt, impliziert die damit gegebene Makro-Situation nicht unbedingt eine homogene Tätigkeit, weil nicht jeweils ein Brief weggeworfen werden muss. Die Anzahl der weggeworfenen Briefe kann wechseln. Deshalb ist bei Bezug auf eine geringe Menge die Bedingung der Homogenität nicht notwendig erfüllt.

Wir hatten gesehen, dass elementare Zustandsveränderungen, wie sie von ipf. Accomplishment-Prädikationen wie *obsuždat' vopros*, *raskrašivat' kartinku* oder *zapolnjat' anketu* bezeichnet werden, auf Grund unserer Weltkenntnis mit einer homogenen Tätigkeit assoziiert werden können und sie damit auch eine Interpretation als Activity-Prädikation erlauben. Deshalb ist, wie wir gesehen haben, eine Perfektivierung sowohl durch das paarige pf. Verb (35a) als auch durch die delimitative Aktionsart (35b) möglich:

- (35a) Deputaty obsudili^{PF} pervyj vopros za *desjat' minut*.
 (35b) Deputaty poobsuždali^{PF-DELIM} pervyj vopros *minut desjat' i zakryli*^{PF} sobranie.

Für diese elementaren aktional hybriden Prädikationen – und nur für sie – ergeben sich, wenn sie ein Komplement enthalten, das sich auf eine in ihrem Umfang bereits bekannte begrenzte Menge bezieht, mit der Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart zwei verschiedene Interpretationen. Das möchte ich mit einem letzten Beispiel zeigen:

- (36) [V povestku dnja vxodilo^{IMPF} pjat' voprosov.]
 Deputaty nemnogo poobsuždali^{PF-DELIM} èti voprosy i zakryli^{PF} sobranie.

Wenn, wie in unserem Beispiel, der Umfang der am Sachverhalt beteiligten Entitäten bekannt ist, kann sich die Perfektivierung mit der delimitativen Aktionsart kollektiv auf die Gesamtheit, auf die Summe der denotierten Ereignisse beziehen. Damit liegt eine inkrementelle Relation vor und es bleibt offen, bis zu welcher Frage die Diskussion gekommen ist, d. h. wie viele der Fragen diskutiert worden sind:

- (36a) Deputaty poobsuždali^{PF-DELIM} èti voprosy vsego polčasa i zakryli^{PF} sobranie.
 Pravda, obsudili^{PF} ne vse. Do dvux poslednix ne došli^{PF}.
 Obsudili^{PF} nesmotrja na limit vremeni vse.

Eine Perfektivierung mit der delimitativen Aktionsart kann sich aber auch distributiv auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse beziehen, was im Gegensatz zur inkrementellen Interpretation nicht voraussetzt, dass der Umfang der beteiligten Entitäten bekannt ist. In dieser zweiten Interpretation informiert unser Beispiel darüber, dass alle gezählten Entitäten eine begrenzte Zeit in den genannten Sachverhalt involviert waren, und es bleibt offen, wie viele dieser Ereignisse ihren Kulminationspunkt erreicht haben. Für unser Beispiel würde das heißen, dass alle Fragen eine Zeitlang diskutiert worden sind, aber offen bleibt, wie viele vollständig diskutiert wurden:

- (36b) Deputaty poobsuždali^{PF-DELIM} èti voprosy vsego polčasa i zakryli^{PF} sobranie. Obsudili^{PF} do konca vsego tri voprosa.

Diese zweite Interpretation, in der die delimitative Aktionsart distributiv auf jedes einzelne der gezählten Ereignisse bezogen ist, ist für Achievement-Prädikationen generell ausgeschlossen, weil sie über keine Prozess-Komponente verfügen. Mit Accomplishment-Prädikationen wie *stavit' palatku* oder *sažat' derevo* ist sie ebenfalls nicht möglich, weil die Tätigkeit, mit der die von diesen

Accomplishment-Prädikationen bezeichneten Zustandsveränderungen kausiert wird, in aller Regel nicht als homogene Activity konzeptualisiert werden kann. Deshalb ist ein Beispiel wie

(37) # Igor' nemnogo povydaval^{PF-DELIM} knigi, no ni odnoj ne vydal^{PF}.

nicht interpretierbar. Eine Prädikation wie *vydavat' knigi* kann nur dann durch die delimitative Aktionsart modifiziert werden, wenn eine inkrementelle Relation vorliegt, das heißt aber, dass mindestens ein Buch ausgegeben worden sein muss. Im Gegensatz dazu ist (38) eine akzeptable Äußerung:

(38) Igor' nemnogo pozapolnjal^{PF-DELIM} ankety, no ni odnoj ne zapolnil^{PF}.

Mit *zapolnjal' anketu* liegt eine hybride elementare Prädikation vor, die sowohl terminativ als auch aterminativ interpretiert werden kann. Deshalb kann die delimitative Aktionsart in diesem Beispiel distributiv auf jedes einzelne der bezeichneten Ereignisse bezogen werden, eine Möglichkeit, die bei Achievement-Prädikationen wie *vydavat' knigu* nicht besteht.

Zusammenfassung

1. Für die Beschreibung der Aspektkategorie des Russischen ist eine Unterscheidung zwischen aktionaler und aspektueller Begrenztheit, in der Terminologie von C. Smith (1991) zwischen "situation aspect" und "view-point aspect", von grundlegender Bedeutung. Terminative Prädikationen bezeichnen Zustandsveränderungen, Sachverhalte mit einem Kulminationspunkt und damit zeitlich heterogene Sachverhalte, d. h. Sachverhalte, für die das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit nicht gilt. Sie verfügen im Russischen in aller Regel über ein paariges perfektives Verb, mit dem das Erreichen des Kulminationspunktes bezeichnet werden kann. Aterminativa bezeichnen dagegen zeitlich homogene Sachverhalte, sie erfüllen das Kriterium der beliebigen Teilbarkeit. Sachverhalte, die als homogen konzeptualisiert werden, können, wenn überhaupt, nur durch aktionsartige Modifizierung, durch aspektuelle Aktionsarten perfektiviert werden.
2. Das Russische verfügt über Prädikationen, die aktional hybrid sind, d. h. Prädikationen, die sowohl terminativ als auch aterminativ interpretiert werden können. Das ist immer dann der Fall, wenn die Tätigkeit, die die bezeichnete Zustandsveränderung kausiert, als homogen konzeptualisiert werden kann, d. h. wenn diese Tätigkeit aus sich wiederholenden gleichartigen Ereignissen besteht. Hybride Prädikationen, die agentive Sachverhalte bezeichnen, können im Russischen sowohl durch das paarige pf. Verb als auch durch die delimitative Aktionsart perfektiviert werden.
3. Die Klassifikation einer Prädikation als terminativ oder aterminativ ist, wie wir gesehen haben, nicht nur eine Frage der Verbsemantik. Elementare Prädikationen, die terminativ sind, können durch Bezug auf mehrere Ereignisse rekate-

gorisiert werden. Im vorliegenden Beitrag haben wir die Möglichkeit einer solchen Rekategorisierung durch zeitliche Distributivität, durch Bezug auf mehrere Entitäten, die nicht gleichzeitig sondern nacheinander in den denotierten Sachverhalt involviert sind, beschrieben. Mit einer solchen Rekategorisierung liegt eine inkrementelle Relation 2. Ordnung vor, das entsprechende Komplement ist ein abgeleitetes und damit ein sekundäres Inkrement.

4. Komplemente, die in ihrem Umfang durch Zahlenangaben oder Maßausdrücke begrenzt sind, können mit dem ipf. Aspekt in prozessualer Lesart nur dann als sekundäres Inkrement interpretiert werden, wenn der Umfang der bezeichneten Entitäten aus Kontext oder Situation bekannt ist. Der ipf. Aspekt bezieht sich dann kollektiv auf die Summe der Sub-Ereignisse und es bleibt offen, wie viele dieser Sub-Ereignisse in das damit gegebene Makro-Ereignis involviert sind.

5. Wenn das sekundäre Inkrement in seinem Umfang nicht begrenzt ist, dann sind die entsprechenden Prädikationen aterminativ. Sie können nur zeitlich begrenzt werden und erlauben deshalb, wenn überhaupt, nur eine Perfektivierung durch die delimitative Aktionsart. Zeitlich-distributive Prädikationen mit einem sekundären Inkrement, das in seinem Umfang begrenzt ist, sind dagegen aktional hybrid. Sie erlauben nicht nur eine terminative sondern auch eine aterminative Interpretation und können deshalb nicht nur durch das entsprechende paarige Verb perfektiviert werden, sondern im Prinzip auch durch die delimitative Aktionsart.

ABKÜRZUNGEN

IMPF	Imperfektiver Aspekt
PF	Paariges perfektives Verb
PF-DELIM	Delimitative Aktionsart

LITERATUR

Anstatt, T.

2001 Die Quantelung des zweiten Arguments im Russischen. Der Typus s''est' jabloko – poest' supu. *Linguistische Beiträge zur Slavistik IX*. München: Sagner.

Apresjan, Ju. D.

1995 *Integral'noe opisanie jazyka i sistemnaja leksikografija* [Izbrannye trudy II]. Moskva, Jazyki russkoj kul'tury.

Bertinetto, P. M., Squartini, M.

1995 An attempt at defining the class of 'gradual completion verbs'. *Temporal reference, aspect and actionality, Vol. 1: Semantic and syntactic perspectives*, P. M. Bertinetto et al. (eds), 11-26. Torino: Rosenberg & Sellier.

Bogusławski, A.

2004 Small is beautiful: A note on verbs of small events. *Tipologičeskie obosnovanija v grammatike*, A. P. Volodin (otv.red.), 37-75. Moskva: Znak.

Breu, W.

2000 Der Verbalaspekt in der obersorbischen Umgangssprache im Rahmen des ILA-Modells. *Slavistische Linguistik 1999*, W. Breu (ed), 37-76. München: Sagner.

2005 Verbalaspekt und Sprachkontakt. Ein Vergleich der Systeme zweier slavischer Minderheitssprachen (SWR/MSL). In *Slavistische Linguistik 2003*, S. Kempgen (ed), 37-95. München: Sagner.

Dahl, Ö. (ed.)

2000 *Tense and Aspect in the languages of Europe* [Empirical approaches to language typology, EURO-TYP 20-6]. Berlin; New York: Mouton de Gruyter.

Declerck, R.

1979 Aspect and the bounded/unbounded (telic/atelic) distinction. *Linguistics* 17: 761-794.

Depraetere, I.

1995 The effect of temporal adverbials on (a)telicity and (un)boundedness. *Temporal reference, aspect and actionality. Vol. 1: Semantic and syntactic perspectives*, P. M. Bertinetto et al. (eds), 43-53. Torino: Rosenberg & Sellier.

Dowty, D. R.

1986 The effects of aspectual class and the temporal structure of the discourse: semantics or pragmatics? *Linguistics and Philosophy*, 9, 37-61.

1991 Thematic proto-roles and argument selection. *Language* 67 (3), 547-619.

Filip, H.

1999 *Aspect, eventuality types and nominal reference*. New York, London: Garland.

Gak, V. G.

1997 Otvety na voprosy aspektologičeskoj ankety filologičeskogo fakul'teta MGU. *Trudy aspektologičeskogo seminara filologičeskogo fakul'teta MGU*, t. 2, M. Ju. Čertkova (otv.red.). Moskva: MGU.

Glovinskaja, M. Ja.

2001 *Mnogoznačnosť i sinonimija v vidovremennoj sisteme russkogo jazyka*. Moskva: Azbukovnik.

Janda, L.

(in Druck) Aspectual Clusters of Russian Verbs. *Studies in Language*.

Košelev, A. D.

1996 Referencial'nyj poxod k analizu jazykovyx značinič. *Moskovskij lingvističeskij al'manax*, vyp. 1, 82-194. Moskva: Jazyki russkoj kul'tury.

Krifka, M.

1989 *Nominalreferenz und Zeitkonstitution*. München: Fink.

Lehmann, V.

1999 Aspekt. *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*, H. Jachnow (ed), 214-242. Wiesbaden: Harrassowitz.

Maslov, Ju. S.

2004 *Izbrannye trudy*. Moskva: Jazyki russkoj kul'tury.

Mehlig, H. R.

1981 Satzsemantik und Aspektsemantik im Russischen. Zur Verbalklassifikation von Zeno Vendler. *Slavistische Linguistik 1980* [Slavistische Beiträge 147], P. Hill, V. Lehmann (eds), 95-151. München: Sagner.

1996 Some analogies between the morphology of nouns and the morphology of aspect in Russian. *Folia Linguistica XXX*, 87-109.

2006 Glagol'nyj vid i vtoričnaja gomogenizacija oboznačemoj situaciji posredstvom kvantifikaciji. K upotrebleniju delimitativnogo sposoba dejstvija v ruskom jazyke. *Semantika i struktura slavjanskogo vida IV, Sbornik materialov konferencii "Slavjanskij vid i leksikografija"*, Universität Hamburg 2001, [Slavolinguistica 7]. V. Lehmann (ed), 235-276. München: Sagner.

Mittwoch, A.

1988 Aspects of English aspect: On the interaction of perfect, progressive and durational phrases. *Linguistics and Philosophy* 11: 203-254.

Nübler, N.

1992 *Untersuchungen zu Aktionsart und Aspekt im Russischen und Tschechischen*. Regensburg: Roderer.

Padučeva, E. V.

1996 *Semantičeskie issledovanija*. Moskva: Jazyki ruskoj kul'tury.

1998 On non-compatibility of partitive and imperfective in Russian. *Theoretical Linguistics* 24,1: 73-82.

2004 "Nakopitel' efekta" i ruskaja aspektologija. *Voprosy jazykoznanija*: 5: 46-57.

Partee, B.

1997 Vid i interpretacija imennyx grupp. *Trudy aspektologičeskogo seminara filologičeskogo fakul'teta MGU*, t. 3, M. Ju. Čertkova (otv.red.), 121-140. Moskva: MGU.

Petruxina, E. V.

2000. *Aspektual'nye kategorii glagola v ruskom jazyke v sopostavlenii s češkim, slovackim, pol'skim i bolgarskim jazykami*. Moskva: MGU.

Rothstein, S.

2004 *Structuring Events* [Explorations in Semantics]. Oxford: Blackwell.

Rozina, R. I.

2005 *Semantičeskoe razvitije slova v ruskom literaturnom jazyke i sovremennom slenge*. Moskva: Azbukovnik.

Schlegel, H.

2000 *Der aspektuale Bezugsmoment als linguistische Grundlage für die Beschreibung und Vermittlung des russischen Verbalaspekts* [Specimina Philologiae Slavicae 130]. München, Sagner.

Šeljakin, M. A.

1983 *Kategorija vida i sposoby dejstvija ruskogo glagola. Teoretičeskie osnovy*. Tallinn: Valgus.

Sémon, J.-P.

1986 *Postojat' ou la perfectivité de congruence. Definition et valeurs textuelles*. *Revue des Études slaves* LVIII (4): 609-635.

Smith, C. S.

1991 *The parameter of aspect*. Dordrecht: Kluwer.

Tatevosov, S. G.

2005 Акционал'ност': типологија и теорија. *Voprosy jazykoznanija* 1: 108-141.

Vendler, Z.

[1957] 1967 *Verbs and Times. Linguistics in Philosophy*, 97-121. Ithaca, London: University Press.

Wierzbicka, A.

1967 On the semantics of the verbal aspect in Polish. *To honour of Roman Jakobson*, 2231-2249. The Hague, Paris: Mouton

Резюме

Настоящая статья посвящена акциональной рекатегоризации агентивных Accomplishment- и Achievement-предикаций посредством временной дистрибутивности. Временная дистрибутивность имеет место, когда глагольная предикация относится к нескольким объектам, которые включены в ситуацию не одновременно, а последовательно. В таком случае налицо накопительное соотношение (incremental relation) и связи с этим классификация предикации как терминативная или нетерминативная зависит от того, относится ли вторичный накопитель (secondary increment) полученный в результате временной дистрибутивностью к количеству ограниченному или неограниченному в объеме.

Акциональная классификация временно-дистрибутивной предикации как терминативной или нетерминативной в русском языке является релевантной для категории вида. Если мы имеем дело с неограниченным количеством и, таким образом, с нетерминативной предикацией, тогда перфективация посредством парного глагола СВ исключена. Допускается только перфективация с помощью глагола ограничительного способа действия, который ограничивает обозначаемую ситуацию во временном плане. Перфективация посредством парного глагола СВ при временной дистрибутивности предполагает, что вторичный накопитель относится к количеству, ограниченному в объеме. Таким образом, можно предположить, что между терминативностью и ограниченным в объеме накопителем, с одной стороны, и нетерминативностью и неограниченным накопителем, с другой стороны, имеется взаимосвязь. В этой статье я попытался показать, что это не так. Верным является то, что предикации с вторичным в объеме ограниченным накопителем допускают только нетерминативную интерпретацию и в связи с этим в русском языке могут быть перфективированы только посредством ограничительного способа действия. Предикации с вторичным ограниченным в объеме накопителем являются однако в акциональном плане гибридными, т. е. допускают терминативную и нетерминативную интерпретацию и, таким образом, перфективацию как посредством парного глагола СВ так и ограничительного способа действия. В статье показано, при каких условиях предикация с вторичным ограниченным в объеме накопителем позволяет подобную нетерминативную интерпретацию и, таким образом, перфективацию посредством глагола ограничительного способа действия.

Slavistische Linguistik 2004/2005. Referate des XXX. und XXXI. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens. Hrsg. von Tilman Berger, Jochen Raecke und Tilmann Reuther. Slavistische Beiträge 453, München 2006. Verlag Otto Sagner